

Deutschland nach der Wirtschaftskrise: Herausforderungen und Perspektiven

Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein
AACHEN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

© FH AACHEN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES | Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein | Eupener Str. 70 | 52066 AACHEN | WWW.FH-AACHEN.DE

Gliederung des Vortrags

1. Der Verlauf der Wirtschaftskrise

2007-2009: Von der Finanzkrise zur Wirtschaftskrise
2010: Einsetzende wirtschaftliche Erholung

2. Die Reaktion der Wirtschaftspolitik

Stabilisierung des Finanzsystems
Konjunkturpakete
Wachstumsbeschleunigungsgesetz
Sparpaket

3. Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft

Einbruch und Erholung des Bruttoinlandsprodukts
Stabiler deutscher Arbeitsmarkt
Verschuldung der öffentlichen Haushalte
Inflation oder Deflation?

4. Herausforderungen nach der Wirtschaftskrise

Lehren aus der Wirtschaftskrise
Wirtschaftspolitische Handlungsoptionen
Perspektiven

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein

25. Oktober 2010 | 2

FH AACHEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

1.

Der Verlauf der Wirtschaftskrise

2007-2009: Von der Finanzkrise zur Wirtschaftskrise
2010: Einsetzende wirtschaftliche Erholung

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein
25. Oktober 2010 | 3

FH AACHEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Der Verlauf der Wirtschaftskrise

Finanzkrise Ende 2007/2008

Chronologie der Finanzkrise

Juli 2007: Die Krise auf dem amerikanischen Immobilienmarkt wird sichtbar: Immer mehr Hausbesitzer zahlen ihre Kredite nicht zurück

März 2008: Bear Stearns, eine der größten US-Investmentbanken, wird mit einem Notverkauf gerettet

15. Sept. 2008: Lehman Brothers meldet Insolvenz an

29. Sept. 2008: Staatliche Rettung von Hypo Real Estate

06. Okt. 2008: Island verstaatlicht alle seine Banken und steht am Rande der Zahlungsunfähigkeit

10. Okt. 2008: Die schlimmste Börsenwoche aller Zeiten schließt in Deutschland mit einem DAX-Minus von 21,6% ab

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein
25. Oktober 2010 | 4

Der Verlauf der Wirtschaftskrise

Von der Finanz- zur Wirtschaftskrise

Acht Stufen in die globale Krise

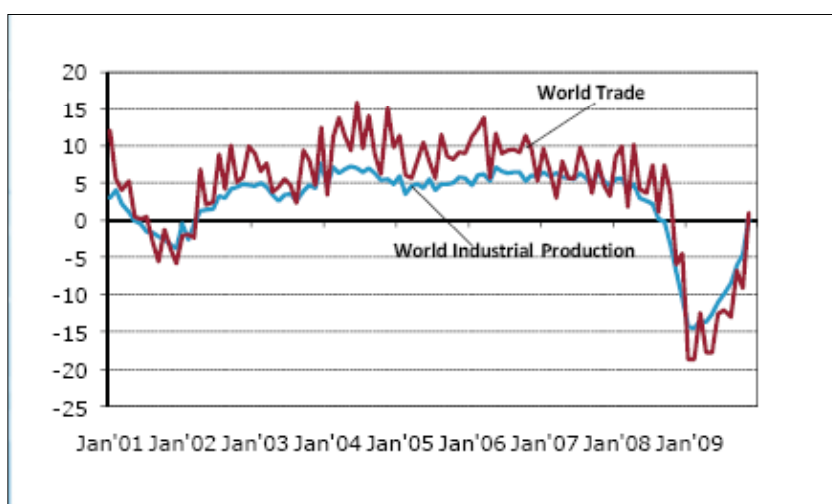
1. **Immobilienblase** platzt
2. **Kreditkrise**: Kreditpakete werden zu immer niedrigeren Werten gehandelt und verlieren irgendwann ganz an Wert
3. **Hypothekenfinanzierer** und Banken melden Insolvenz an (z. T. bedingt durch permanente Wertberichtigungen ihrer Bilanzen)
4. Auf Aktienmärkten breitet sich **Vertrauenskrise** aus
5. Einfrieren der **Kreditvergabe**
6. **Firmen investieren weniger**, weil Finanzierung teurer wird
7. Gleichzeitig sinkt das Vermögen der Haushalte, so dass es zu einem **Rückgang des Konsums** kommt
8. **Abbremsen** der Realwirtschaft, **Firmenpleiten**, **Wirtschaftskrise**

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein

25. Oktober 2010 | 5

Der Verlauf der Wirtschaftskrise

Industrieproduktion und Welthandel; Veränderung in % ggü. Vorjahr



© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein

25. Oktober 2010 | 6

Der Verlauf der Wirtschaftskrise

Wirtschaftsabschwung Ende 2008/Anfang 2009; Aufschwung 2010

Starkem Wirtschaftseinbruch folgt kräftiger BIP-Anstieg

Die weltweite Wirtschaftskrise 2009 war der stärkste Einbruch seit der Großen Depression 1929

- Außerordentlich kräftiger Abschwung der Weltwirtschaft Ende 2008 und Anfang 2009
- Das deutsche BIP ist 2009 um 4,7 % geschrumpft (EU27: -4,2%)
- Jedoch Stabilisierung der Konjunktur seit Ende 2009
 - Mit **2,2 Prozent Wirtschaftswachstum im 2. Quartal 2010** stand Deutschland als größte Volkswirtschaft Europas an der Spitze des Aufschwungs in Europa (1,0% Wachstum in 27 EU-Ländern)
 - Gemäß Herbstgutachten der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute wächst das **BIP in diesem Jahr um 3,5 Prozent, 2011 um 2 Prozent** und damit stärker als in ganz Europa.

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein

25. Oktober 2010 | 7

Der Verlauf der Wirtschaftskrise

Aufschwung in 2010

Gründe für das starke Wirtschaftswachstum

- Der Wirtschaftsaufschwung wird vor allem vom Export getragen, und hier insbesondere durch Aufträge aus Asien
- Auch der private Konsum der Deutschen hat zugenommen
- Zudem wirken sich die Konjunkturprogramme des Staates positiv im Binnenmarkt aus
- Stimmungsindikatoren und Auftragseingänge auf hohem Niveau: Unternehmen investieren wieder mehr, zumal Kredite weiterhin billig sind

→ Entscheidend ist, dass **Deutschland** in den vergangenen Jahren an **internationaler Konkurrenzfähigkeit gewonnen** hat, weil Löhne moderat gewachsen sind, einfache Tätigkeiten ins Ausland verlagert wurden und die Produktion effizienter wurde

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein

25. Oktober 2010 | 8

FH AACHEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

2.

Die Reaktion der Wirtschaftspolitik

- Stabilisierung des Finanzsystems
- Konjunkturpakete
- Wachstumsbeschleunigungsgesetz
- Sparpaket

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein
25. Oktober 2010 | 9

FH AACHEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Reaktionen der Wirtschaftspolitik

Stabilisierung des Finanzsystems

Maßnahmen zur Stabilisierung des Finanzsystems

- **Rekapitalisierung:** Eigenkapitalhilfe in Höhe von bis zu 80 Mrd. € (auf freiwilliger Basis, bei Inanspruchnahme an strenge Regeln gebunden, Management bleibt in privater Hand)
- **Liquiditätshilfen:** Staatsbürgschaft für Interbankenkredite zur Erleichterung der Geldbeschaffung (bis zu 400 Mrd. €)
- **Teil-Verstaatlichung** von Banken (HRE, Commerzbank)
- **Bilanzregeln:** Den Banken wird erlaubt, bestimmte Wertpapiere nicht mehr zu aktuellen Marktpreisen in die Bücher zu stellen
- **Staatsbürgschaft** (1,6 Billion €) für alle privaten Spareinlagen bei Banken
- **Wirtschaftsfonds** für Unternehmen (115 Mrd. €)


➔

Durch kurzfristige vertrauensschaffende Maßnahmen konnte eine Systemkrise abgewendet werden.

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein
25. Oktober 2010 | 10

Reaktionen der Wirtschaftspolitik

Konjunkturpakete



Die Konjunkturpakete haben einen schlimmeren Einbruch der Wirtschaft verhindert

- Ende 2008 / Anfang 2009 beschloss die deutsche Regierung zwei **Konjunkturpakete** im Umfang von **12 Mrd. € bzw. 50 Mrd. €** zur Wiederbelebung der Wirtschaft
- Hauptkomponenten:
 - Entlastung der privaten Haushalte (20 Mrd. €)
 - Investitionen in die Infrastruktur (18 Mrd. €)
- Die konjunkturpolitischen Maßnahmen führten
 - zu den aus konjunktureller Perspektive wünschenswerten Nachfrageimpulsen, und
 - fördern aufgrund der langfristig positiven Produktivitätseffekte und der Leistungsanreize zugleich das Wachstum

➔


Es ist vertretbar, konjunkturpolitische Maßnahmen vorübergehend über Verschuldung zu finanzieren.

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein
25. Oktober 2010 | 11

FH AACHEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Reaktionen der Wirtschaftspolitik

Wachstumsbeschleunigungsgesetz



Hohe Mehrausgaben durch Wachstumsbeschleunigungsgesetz

- Mit dem sogenannten „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“ entstehen jährliche **Mehrausgaben** in Höhe ca. **8,5 Mrd. Euro:**
 - Reduzierung der **Erbschaftssteuer** für Geschwister, Nichten und Neffen (15 bis 43% statt bisher 30 bis 50%)
 - Erhöhung des **Kinderfreibetrages** auf 7008 € und des **Kindergeldes** von 164 € auf 184 € (ca. 4,6 Mrd. Euro)
 - Steuersenkungen und verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten für **Unternehmen** (ca. 2,4 Milliarden Euro)
 - Reduzierung der Mehrwertsteuer für Beherbergungsleistungen im **Hotel- und Gastgewerbe** von 19 auf 7% (ca. 1 Mrd. Euro)
 - Außerdem: steuerliche Sonderregelung für **Biokraftstoffe**

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein
25. Oktober 2010 | 12

FH AACHEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Reaktionen der Wirtschaftspolitik

Ökonomische Bewertung des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes

Zahlreiche Maßnahmen verursachen zusätzliche Kosten, die nicht durch Ausgabenkürzungen gegenfinanziert wurden und die zukünftige Handlungsfähigkeit des Staates gefährden	Politik auf Kosten zukünftiger Generationen
Ausnahmetatbestände wurden nicht abgebaut sondern ausgeweitet (Schonvermögen, Steuerprivileg Hotelbesitzer, Abschreibungs-erleichterungen)	Ausweitung der Privilegien-wirtschaft
In den Genuss der Steuervergünstigungen kommen vornehmlich die Besserverdienenden	Kluft zwischen Arm und Reich nimmt weiter zu

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein 25. Oktober 2010 | 13

Reaktionen der Wirtschaftspolitik

Das Sparpaket der Bundesregierung

Bundesregierung plant Einsparungen von 80 Mrd. Euro

- Im Sommer 2010 beschloss die Bundesregierung ein Sparpaket, demzufolge die Koalition auf vier Jahre verteilt bis 2014 insgesamt über **80 Milliarden Euro** einsparen will:
 - **9,5 Mrd. €** durch Abbau der Energiesteuervergünstigung und Luftverkehrsabgabe
 - **19,2 Mrd. €** durch Beteiligung von Unternehmen (Energiewirtschaft, Bahn, Banken)
 - **31,3 Mrd. €** durch Einsparungen bei arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und anderen Sozialleistungen
 - **13,4 Mrd. €** durch Einsparungen in der öffentlichen Verwaltung
 - **9,4 Mrd. €** durch weitere Maßnahmen (Bundeswehr, Schloss Berlin, Zinsen)

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein 25. Oktober 2010 | 14

Reaktionen der Wirtschaftspolitik

Ökonomische Bewertung des Sparpakets: Pro und Contra

Was ist gut am Sparpaket?

- Deutschland lebt über Verhältnisse: Konjunktur- und Rettungspakete machen **Sparpaket** erforderlich
- Es ist richtig, mit **Sparen im sozialen Bereich** zu beginnen:
 - Sozialausgaben generieren kein Wachstum und holen Deutschland nicht aus der Wirtschaftskrise
 - Seit den siebziger Jahren steigen die Sozialausgaben; und machen heute die Hälfte (173 Mrd. €) des Bundeshaushalts (327 Mrd. €) aus

Was ist schlecht am Sparpaket?

- Ein Sparprogramm muss in Zeiten gesellschaftlicher Verunsicherung auch dem **sozialen Frieden** dienen: -> Erfordert stärkere Beteiligung Besserverdienender
- Große Teile des Sparpakets sind "**Luftbuchungen**":
 - Erhebliche **Widerstände** gegen Brennelemente- u. Bankensteuer sowie Luftverkehrsabgabe
 - Ungewiss sind aus rechtlichen Gründen auch die geplanten **Einsparungen im Sozialbereich**

3. Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Einbruch und Erholung des Bruttoinlandsprodukt
 Stabiler deutscher Arbeitsmarkt
 Verschuldung der öffentlichen Haushalte
 Inflation oder Deflation?

Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Reales Bruttoinlandsprodukt des Euro-Raums, 2004-2011

EU-BIP erst 2012 wieder auf den Stand von 2008



Quelle: RWI-Essen

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein

25. Oktober 2010 | 17

Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt



Arbeitsmarkt bemerkenswert stabil

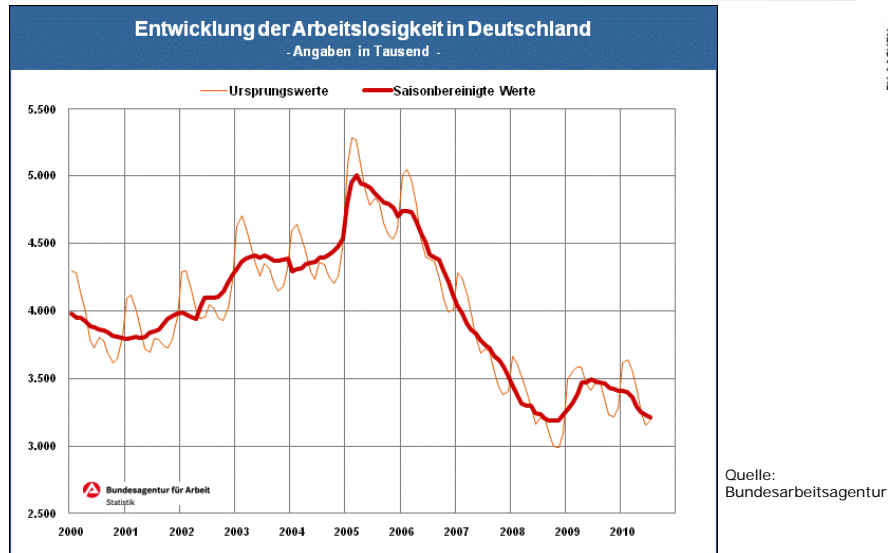
- Erwerbstätigkeit (40,47 Mio.) und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (27,67 Mio.) nahmen im September 2010 saisonbereinigt erneut zu und liegen über dem Vorjahresniveau
- **Arbeitslosigkeit ist im September auf 3.031.000 gesunken**
- Im Vergleich zum Vorjahr gibt es merklichen Rückgang bei der Arbeitslosigkeit (- 315.000 bzw. -0,4 Prozentpunkte auf 7,2 Prozent)
- Laut Herbstgutachten sinkt die Arbeitslosigkeit in diesem Jahr in Deutschland um 190.000 auf 3,25 Millionen, in 2011 unter die Marke von 3 Millionen - so tief wie seit 1992 nicht mehr

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein

25. Oktober 2010 | 18

Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt



Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Verschuldung der öffentlichen Haushalte

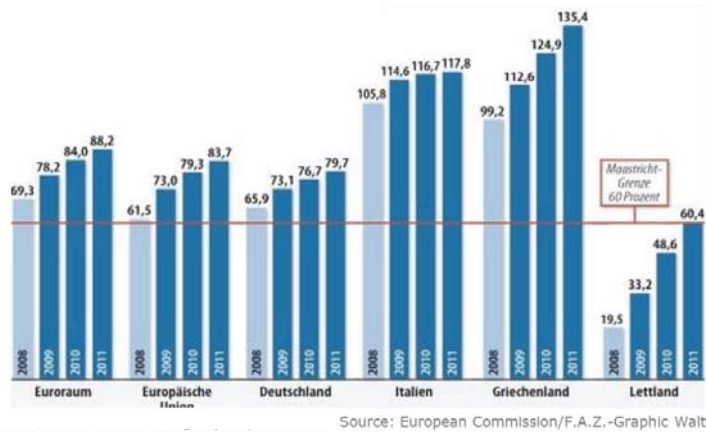


Lage der öffentlichen Haushalte deutlich verschlechtert!

- **Verschuldung der öffentlichen Haushalte** deutlich zugenommen (2010 ca. 60 Mrd. €) durch
 - Konjunkturbedingte Mindereinnahmen und insb. Mehrausgaben durch Maßnahmen zur Konjunkturstützung & Bankenrettung
 - Mittelfristig wird sich Trend zu höheren Schuldenstandsquoten fortsetzen
 - Der **Fast-Staatsbankrott** Griechenlands, Islands, Ungarns und Lettlands lässt Befürchtungen auch für andere Länder aufkommen
 - Mittelfristiger **Anstieg der Schuldenstandsquote** sogar in Deutschland auf rund 80% des BIP
- ➔ Selbst bei hohem Wirtschaftswachstum und geringer Defizitquote vergehen Jahre, bis Schuldenstandsquote wieder 60% des BIP erreicht

Auswirkungen der Wirtschaftskrise

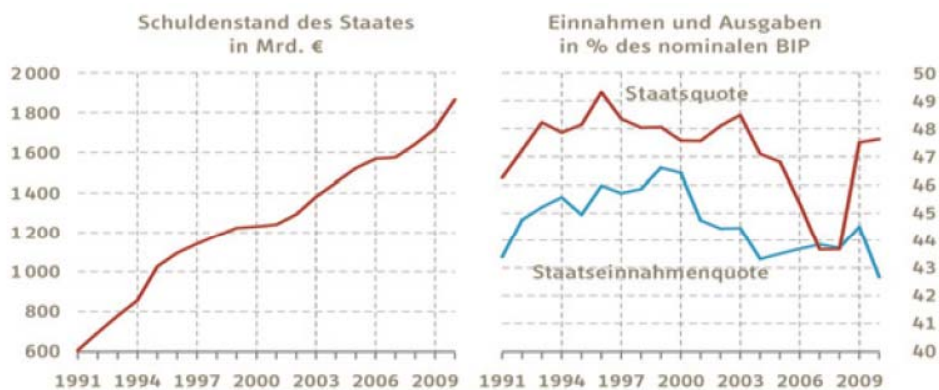
Schuldenstände in der Europäischen Union, in % des BIP, 2009-2011



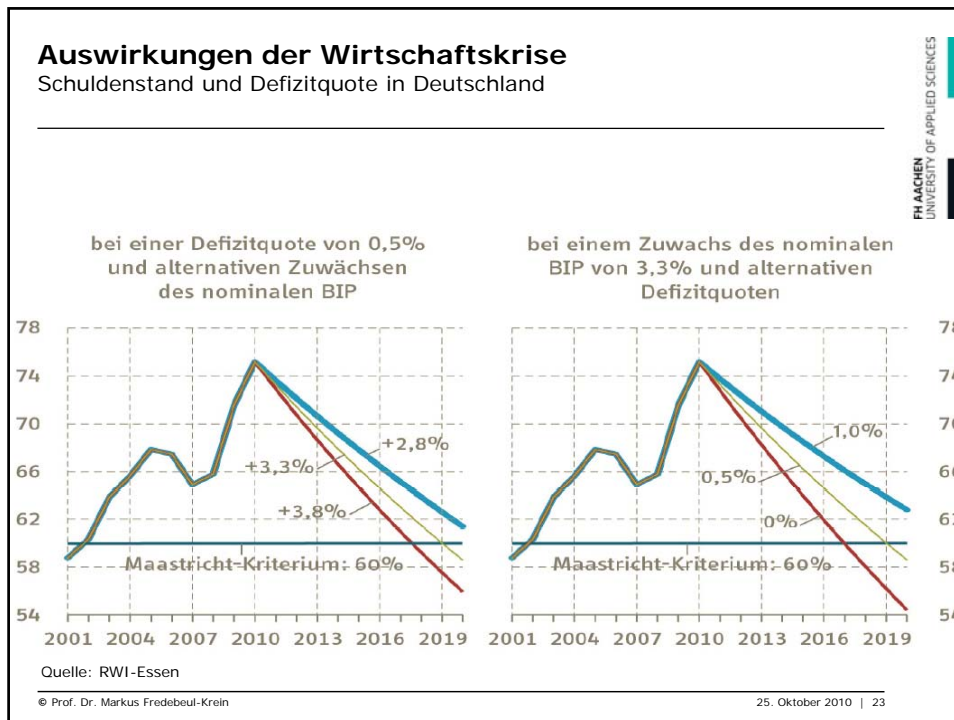
Quelle: Europäische Kommission, FAZ

Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Die Situation der öffentlichen Finanzen in Deutschland



Quelle: RWI-Essen



Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Droht eine Geldentwertung des Euro?

Derzeit keine Gefahr von Inflation !

- Der Verbraucherpreisindex für Deutschland war im September 2010 um 1,3% (Euro-Raum: 1,8%) höher als im September 2009.
- Im Durchschnitt der ersten 9 Monate lag die Inflationsrate gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Deutschland bei **1,1%** und somit deutlich unterhalb des Ziels der EZB von zwei Prozent.
- Steigen die Preise kaum, ist das Gegenteil von Inflation zu befürchten:
Eine Deflation, die extrem gefährlich ist, weil stetig fallende Preise dazu führen, dass private Haushalte ihren Konsum verschieben, das gleiche tun Unternehmen mit ihren Investitionen.
- EZB ist jederzeit in der Lage, eine Inflation im Keim zu ersticken, indem sie die Liquidität, die sie dem Markt durch den Kauf von Staatspapieren bereitstellt, durch deren Verkauf wieder entzieht.

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein 25. Oktober 2010 | 24

Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Die Situation hinsichtlich Geldwertstabilität

Inflationsrate im Euroraum



Quelle: EZB

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein

25. Oktober 2010 | 25

4. Herausforderungen nach der Wirtschaftskrise

Wirtschaftsausblick für Deutschland
Wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf
Perspektiven

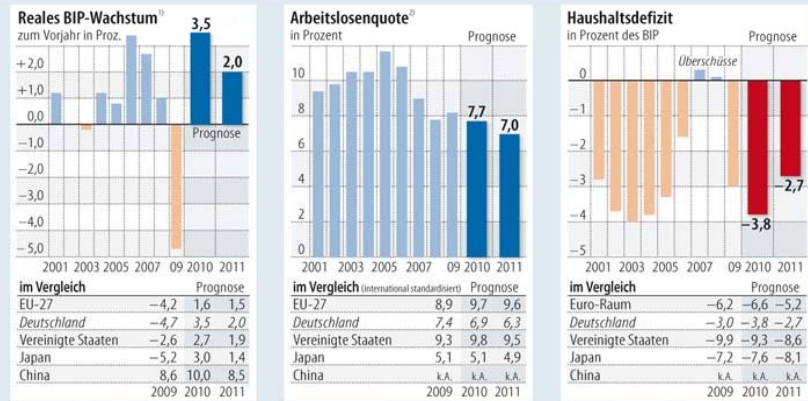
© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein

25. Oktober 2010 | 26

Herausforderungen nach der Wirtschaftskrise

Wirtschaftsausblick für Deutschland

Wirtschaftsausblick für Deutschland



© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein

25. Oktober 2010 | 27

Herausforderungen nach der Wirtschaftskrise

Wirtschaftsausblick für Deutschland

Aufschwung bleibt fragil, Wachstum wird schwieriger

- Wichtige Größen wie Auftragseingänge und Kapazitätsauslastung haben das Vor-Krisen-Niveau noch nicht wieder erreicht
- US-Wirtschaft erholt sich schlechter als erwartet
- In China hat sich Immobilienblase gebildet, die zu platzen droht
- Es droht eine Staatsschuldenkrise, weil die Ausgabenbelastung vieler Länder (USA, Japan, UK, PIGS-Staaten) explodiert ist
- Harte Sparprogramme in anderen EU Ländern drücken dortiges Wachstum: negative Auswirkungen auf künftige deutsche Exporte
- Immer noch ist unklar, welche Überraschungen weltweit in Bankbilanzen schlummern
- Protektionismus: Handelsbarrieren, Abwertungswettlauf

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein

25. Oktober 2010 | 28

Herausforderungen nach der Wirtschaftspolitik

Wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf



Reform der Finanzmärkte

Vier Schwerpunkte einer Reform der Finanzmarktordnung

1. Glaubwürdige **Einschränkung der impliziten Garantie** privater Risiken durch die Allgemeinheit
 - Bereinigung Bankbilanz und Restrukturierung nicht tragfähiger Institute
 - Europ. Stabilitätsfonds zur Regulierung systemrelevanter Institute
2. Effektives Eingriffs- und Restrukturierungssystem (verbessertes **Risikomanagement** und **Anreizsystem**, größere **Transparenz**)
3. Erhöhung der Widerstandskraft des Systems durch antizyklisch wirkende Maßnahmen (**Bilanzregeln**, **Eigenkapitalquote**)
4. Durchsetzung weltweit gültiger **Mindeststandards für Finanzprodukte** und Stärkung / Bündelung der **Aufsichtskompetenz**

Herausforderungen nach der Wirtschaftspolitik

Wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf



Geld- und haushaltspolitische Konsolidierung

Glaubwürdiges Ausstiegsszenario der Geldpolitik

- Im Prinzip unproblematisch, da Unabhängigkeit der EZB
- Bereits behutsamer Rückzug aus der expansiven Geldpolitik

Nationale und internationale Konsolidierungsmaßnahmen ohne konjunkturelle Stabilisierung zu gefährden

- Einhaltung der nationalen Schuldenbremse: Ausgabenkürzungen sollten Abgabenerhöhungen vorgezogen werden
- Europäischer Konsolidierungspakt
 - Entpolitisierung Europäischer Stabilitäts- und Wachstumspakt
 - Europäische Insolvenzordnung für Staaten

Herausforderungen nach der Wirtschaftspolitik

Wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf



Echte Wachstumspolitik ...

- Einleitung einer **wachstumsfördernden wirtschaftspolitischen Neuausrichtung**, einschließlich **struktureller Reformen**
 - Gezielte Investitionen in Infrastruktur und besonders Bildung
 - Vereinfachung des Steuersystems
 - Reduktion der Sozialabgaben
 - Abbau von Subventionen (derzeit 150 Mrd. Euro jährlich)
- Aber: Ein Sparprogramm muss in Zeiten großer gesellschaftlicher Verunsicherung auch dem **sozialen Frieden** dienen:
 - Höhere Erbschaftsteuer, die stärker die geringe Eigenleistung des Nutznießers an diesem Reichtum berücksichtigt
 - Höherer Spitzensteuersatz, da hohe Einkommen in den vergangenen Jahren stark gestiegen sind

Herausforderungen nach der Wirtschaftspolitik

Perspektiven




Die Richtung ist noch unklar

- Es bleibt offen, ob sich der gegenwärtige Aufschwung bereits selbst trägt und wie der Wachstumstrend verläuft
- Positive Anzeichen:**
- Die deutsche Exportwirtschaft ist sehr gut aufgestellt
 - Da mehr Ältere in Rente gehen als Junge nachrücken, wird sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt noch weiter verbessern
- Mögliche Hindernisse:**
- Demographischer Wandel etc. erfordert das Setzen von Prioritäten
 - Politische Widerstände: Akzeptanz des Beschneidens von Privilegien ...

Herausforderungen nach der Wirtschaftspolitik

Perspektiven



Mittel-/langfristige Probleme nicht verschwunden

Stößt Wachstum an seine Grenzen?


- Ressourcenverbrauch begrenzt, Umweltbelastung steigt
- Aber: Innovationen/F&E als Motor der Wirtschaft

Exportmodell Deutschland?

- Deutsche Exportüberschüsse, da Wettbewerbsvorteil
- Aber: Druck auf Deutschland nimmt zu, Überschüsse abzubauen
→ EU-Plan: Strafen bei Ungleichgewichten
- Lösung: Stärkung Dienstleistungssektor, Förderung Investitionen

© Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein
25. Oktober 2010 | 33

FH AACHEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof Dr. Markus Fredebeul-Krein
 FH Aachen
 Aachen University of Applied Science
 Eupener Str. 70
 52066 Aachen (Germany)
 T +49. 241. 6009 51915
 F +49. 241. 6009 52280
 M +49. 170. 8525507
 fredebeul-krein@fh-aachen.de
 www.fh-aachen.de

Prof. Dr. Markus Fredebeul-Krein, Business Studies,
© FH AACHEN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

FH AACHEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES